



WOCHENENDE, 28./29. JANUAR 2012

Dunkle Story für helle Zuschauer

Diesmal dauert's ein bisschen, bis aus Otfried Preusslers *Krabat* im Teamtheater ein echter Wiedermann wird. Der Anfang mit den dreimaligen Sternsängern „tümelt“ und bleibt im Laientheater stecken. Doch wenn Martin Schönbergers großartige Band loslegt mit Geige, Schlagwerk, Sackflöte, Synthesizer und manchem anderen, alles komponiert für dieses Stück, dann ist am Ernst und der Ehrlichkeit der Inszenierung nicht mehr zu zweifeln.

Krabat, eine der dunkelsten und erschreckendsten Geschichten Preusslers – Kindern unter acht gar nicht zuzumuten. Die Story handelt von dem Waisenjungen Krabat, der in einer unheimlichen Mühle von einem brutalen „Meister“ das Zaubern lernt, den dunklen Mächten aber am Ende entsagt und durch die Liebe gerettet wird.

In den besten Momenten entstehen die Bilder im Kopf. Die Verwandlung von Müllerburschen in Ochs und Pferd etwa. Oder wie sich die sieben Müllersknechte mittels schwarzer Tücher sekunden-schnell in flügelschlagende, krächzende Raben verwandeln. Da war nicht nur der Zauber des „Meisters“ (Clemens Nicol furchterregend als Springerstiefel-Kerl) am Werk, sondern auch Zauberer Wiedermann. Er bringt alle seine Burschen, darunter Friedrich Spieser (*Krabat*), Urs Klebe (Tonda) oder den bösen Lyschko (Matthias Lettner) sehr persönlich und unterscheidbar ins Spiel.

Man sieht mit Vergnügen zu, merkt aber doch manche Bühnenlängen.

Trotzdem:
Mit größeren Kindern oder auch ohne unbedingt hingehen am Samstag, vom 2. bis 4. und vom 9. bis 11. Februar. Karten-Tel. 260 43 33.



Clemens Nicol (l.), Friedrich Spieser

Foto: Scharrer

BEATE
KAYSER